

Vom Käsebeutel zum Seckbruch

Auf einer Radtour informieren Lebendiges Ahlten und Landvolk über alte Flurnamen

AHLTEN. Eine etwas andere Radtour haben der Heimatverein Lebendiges Ahlten und das Landvolk angeboten. Nur knapp 20 Kilometer waren auf der Tour rund um Ahlten zu radeln, immer wieder unterbrochen von kleinen Wischenstopps, die es in sich hatten.

Mehr als 50 Teilnehmer hatten sich vor Prüßes Pferdeshall gefunden, um Näheres über die Lage und Bezeichnungen der Flurstücke in der Ahltener Gemarkung zu erfahren, unter ihnen auch der Landtagsabgeordnete Hans-Joachim Deneke-Jöhrens und Ortsratsmitglied Timo Bönig. In ihrer Begrüßung stellte Ursula Prüße, Vorsitzende des Vereins Lebendiges Ahlten, als fachkundige Begleiter Hans-Henning Brandes und Hans-Alfred Riggers vor, bei-

des Ahltener Urgewächse, die ebenso wie die Landwirte Herbert Müller und Hans-Heinrich Prüße mit den Gegebenheiten bestens vertraut sind.

Brandes stimmte die Radler mit einer allgemeinen Einführung über Herkunft und Bedeutung der insgesamt 42 von ihm herausgefundenen Flurnamen auf das Thema ein. Demnach bezeichnen Flurnamen alle unbewohnten Örtlichkeiten im Bereich der einzelnen Dorfgemarkungen. Sie benennen meist landwirtschaftlich bebautes Feld, Wiesen, Weiden und Wälder, aber auch Gewässer, Wege und sogar Bauwerke. Oft geben sie Aufschluss über die natürlichen Gegebenheiten, wie Berge, Täler oder Sümpfe; in anderen Fällen über Nutzung, Bewuchs, Form

oder Größe oder frühere Besitzer. Gelegentlich finden sich die Bezeichnungen heute noch in Straßennamen wieder, wie In der Harst oder Im Kleifeld.

Wegen der großen Teilnehmerzahl ging es in zwei Gruppen los, zunächst in Richtung Ilten zu den Flurstücken Im Großen Lah und Faulenkamp, wobei „Lah“ auf einen lichten Wald und „Faulenkamp“ auf ein feuchtes Gelände hindeutet. Über das Osterfeld führte die Tour vorbei an den Torfkampswiesen durch das Tiefe Bruch zum Blauen See. Von dort ging es in das Waldstück Im Aschenbruche, was auf einen leichten flüchtigen Boden schließen lässt. Als historisch bedeutsam stellte sich die Schattenschmiede dar, eine durch zahlrei-

che Funde nachgewiesene Stätte aus der Eisenzeit.

Am Flurbereinigungsstein im Meyerskamp trafen sich alle zu einem ausgiebigen Picknick. Von Landwirt Hans-Heinrich Prüße gab es Wissenswertes über die von 1962 bis 1989 dauernde Flurbereinigung zu erfahren, die den Landwirten gut zu bewirtschaftende Flächen verschaffte. Die Wege und Gräben in der Ahltener Gemarkung werden laut Prüße sämtlich von der Stadt Lehrte unterhalten. Gestärkt ging es weiter durch die Schnittbühnen, vorbei am Käsebeutel zum Seckbruch. Dabei ging es im südlichen Verlauf des Wietzegrabens, der die Grenze zu Höver und Anderten-Misburg bildet, sogar ein kurzes Stück über hanoversches Gebiet.



Von den Heimatkunde-Experten erfahren die Teilnehmer der Radtour viel Wissenswertes über die alten Flurbezeichnungen in Ahlten.